

*Nachrichtenblatt  
der Österreichischen  
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 6 / Nr. 2/2014



**Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien**

Gesellschaftslokal: Münze Österreich  
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

## Vorwort der Herausgeber

*Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!*

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Wir freuen uns, Ihnen das neue Nachrichtenblatt in der nun schon gewohnten Weise per Internet vorzulegen. Wie Sie wissen, gilt für Mitglieder, die im Raum Wien zu Hause sind, dass als Zusatzservice einige Exemplare ausgedruckt werden und dann im Gesellschaftslokal aufliegen, wo sie abgeholt werden können. Dort können sie an den Gesellschaftsabenden behoben werden. Unser Nachrichtenblatt wird auch weiterhin numismatisch Aktuelles aus der Wissenschaft und von den Numismatischen Vereinen in Österreich berichten. Es steht übrigens auch ab sofort auf unserer homepage ([www.oeng.at](http://www.oeng.at)) zur Verfügung.

*Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft  
einen schönen und erholsamen Sommer!*

*Mit besten Grüßen*

*Die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski*

### Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5

**Gesellschaftslokal:** Münze Österreich, Am  
Heumarkt 1, 1030 Wien

**Gesellschaftsabend:** jeden Mittwoch von 15:00  
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich  
Identifikation beim Portier erforderlich

Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457

**Email:** office@oeng.at

**Homepage:** [www.oeng.at](http://www.oeng.at)

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss  
für Heft 1/2015: 15. November 2014!**

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Österreichische Numismatische Gesellschaft

**Präsident:** Günther Dembski

**Vizepräsident:** Dietmar Spranz

**Sekretär:** Michael Alram

**Kassier:** Peter Zajacz

**Redaktion und Anzeigenleitung:**

Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

## Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-9
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	9
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	10-17
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	17-18
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	18-20
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	20
VII.	Universität Graz.....	20
VIII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	21
IX.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	22-29
X.	Münze Österreich AG.....	29

## I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

**Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski**

*1a) Auszug aus dem Protokoll der ÖNG-Jahreshauptversammlung vom 02.04.2014*

---

### Tagesordnung

1. Berichte
2. Jahresabschluss mit Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Ehrungen
6. Mitgliedsbeiträge und Preise
7. Allfälliges

Anwesend: 45 Mitglieder.

Um 18 Uhr eröffnet Präsident Dr. Dembski die Jahreshauptversammlung. Generaldirektor Mag. Starsich von der Münze Österreich AG richtet als Hausherr Begrüßungsworte an die Teilnehmer. Anschließend hält Dr. Gerhard Eggerth einen Vortrag mit dem Titel „Die Talerprägung der Münzstätte Wien von Ferdinand I. bis Matthias“ der mit viel Beifall aufgenommen wird.

Um 18:45h beginnt die eigentliche Hauptversammlung. Während des Austeilens der Wahlzettel weist der Präsident auf diverse Veranstaltungen hin (Vorträge im KHM, Österreichischer Numismatikertag vom 14. bis 16. Mai in Hall in Tirol). Anschließend erteilt er dem Sekretär das Wort zu

Zu Punkt 1 der TO: Dr. Alram berichtet über die Mitgliederbewegung: die Gesellschaft hat derzeit 291 Mitglieder, davon 264 ordentliche, 189 im Inland, 75 im Ausland, 24 Ehrenmitglieder sowie 3 fördernde Mitglieder. 5 Neubetritten stehen 7 Austritte und 7 verstorbene Mitglieder gegenüber.

Dr. Winter berichtet, dass mit der Fertigstellung der nächsten Nummer der Numismatischen Zeitschrift (sie hat zum Inhalt das Dresdner Symposium über „Das Münzkabinett im 18. Jh.“) in etwa 2 Monaten zu rechnen ist. Frau Mag. Katrin Siegl hat von Dr. Pfisterer die Redaktion der MÖNG übernommen und wird der Versammlung vorgestellt. Mag. Susanne Sauer berichtet über die Erstellung einer neuen, verbesserten Homepage; beim „Nachrichtenblatt“ sind keine Änderungen geplant.

Zu Punkt 2 der TO: Kassier Zajacz gibt einen detaillierten Bericht über die Kassengebarung im abgelaufenen Jahr: Einnahmen von 24.456,32 € stehen Ausgaben von 18.273,90 € gegenüber; das Vermögen der Gesellschaft beträgt insgesamt rund 52.000 €.

Zu Punkt 3 der TO: Daraufhin stellen die beiden Rechnungsprüfer Dr. Vondrovec und Löwert den Antrag auf Entlastung des Vorstandes – einstimmig angenommen.

Zu Punkt 4 der TO: Neuwahl des Vorstandes: Das Wahlergebnis ergibt keine Streichungen oder ungültige Stimmen. Es gibt keine Änderungen im bisherigen Funktionsvorstand; Frau Mag. Susanne Sauer ist für „Elektronische Medien / Nachrichtenblatt“ in diesen hineingewählt worden.

Der Funktionsvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Dr. Dembski; Vizepräsident: GenDir.i. R. Spranz; Sekretär: Dr. Alram; Kassier / Bibliothekar: Zajacz; Schriftführer: Dr. Eggerth; Kassier-Stellvertreter / NZ-Redakteur: Dr. Winter; Elektronische Medien / Nachrichtenblatt: Mag. Sauer; Gen.Dir. Mag. Starsich. Die weiteren 8 Vorstandsmitglieder sind: Mag. Beckers, P. Sauer; Schreiber; Mag. Schwab-Trau; Dr. Szaivert; Mag. Tursky, Wixinger und Wögenstein.

Zu Punkt 5 der TO: Ehrungen: Das goldene Gesellschaftsabzeichen erhalten für ihre 25 jährige Mitgliedschaft: Die Herren Halbedel, Berger, Dekesel, Gratzner, Lechenauer, Macho und Zöttl. Auf Vorschlag des Vorstandes werden der Direktor des Münzkabinettes in München, Dr. Klose und Herr DDDr. Christian Dekesel (Belgien) zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Zu Punkt 6 der TO: Der Kassier stellt den Antrag, Mitgliedsbeiträge und die Preise für Inserate, Druckwerke etc. unverändert zu lassen – einstimmig angenommen

Zu Punkt 7 der TO: Allfälliges: (einiges wurde schon während der Verteilung der Wahlzettel – bei Punkt 4 – vorweggenommen: P. Sauer erinnert an die Fahrt nach Rumänien und eine geplante Reise zum Numismatikerkongress in Taormina; Macho weist auf eine Veranstaltung der Salzburger Numismatischen Gesellschaft anlässlich ihres 25- jährigen Bestandes am 18. Oktober hin) Nach Verteilung eines Mitglieder-Fragebogens durch Mag. Beckers schließt der Präsident die Sitzung um 19:27 Uhr.

Aus dem Originalprotokoll des Schriftführers Dr. Eggerth

## *Ib) Jahresexkursion der ÖNG nach Siebenbürgen vom 01.-04.05.2014*

---

Unser diesjähriger Jahresausflug führte uns nach Siebenbürgen vom 01.-04. Mai 2014. Von Sibiu (dt.: Hermannstadt) ausgehend, konnten wir uns in 4 Tagen einen kleinen Überblick über die zahlreichen Facetten im Norden Rumäniens verschaffen, die durch interessante Hintergründe verfeinert wurden; wieder perfekt aufgearbeitet durch unseren Reiseleiter Prof. Dr. Wolfgang Trachta. Es war wie eine Reise ins Mittelalter, als wir einen Spaziergang durch die Altstadt Sibius mit dem alten Rathaus, der wunderschönen Stadtpfarrkirche, der alten Gassen und Stiegen und der Stadtmauer mit Türmen machten.



Sibiu (Hermannstadt)

Doch die Reise ging weiter, nach Mediaș (dt.: Mediasch) mit dem berühmten Kirchenkastell und nach Biertan (dt.: Birthälm) mit der mittelalterlichen Kirchenburg, die wir besichtigten. Diese Kirchenburg mit ihren Türmen und Toren sowie der umliegenden Festungsmauer gehört zu den besterhaltensten und schönsten in ganz Rumänien (und davon gibt es an die 800!). Ein Turm wurde vom Dorf als Kühllager genutzt, wo jede Familie nach dem Sonntagsgebet in der Kirche ein Stück von ihrem Speck abschneiden durfte, streng nach Inventarbuch natürlich. Dieser Turm wird bezeichnenderweise „Speckturm“ genannt. Aber auch ein „Scheidungshaus“ beinhaltet Biertan. So musste jedes Ehepaar, welches sich scheiden lassen wollte, eine Woche in diesem Haus auf engstem Raum eingesperrt ausharren. Erst wenn die beiden nach dieser Woche immer noch den Wunsch hegten, sich scheiden zu lassen, wurde er ihnen gewährt. Während der 400-jährigen Benützung hatte das Dorf dadurch nur eine Scheidung zu verzeichnen.



Biertan (Birthälme)

Eine der Highlights war ohne Zweifel Sighisoara (dt.: Schäßburg), welche die älteste mittelalterliche Stadt und ganz entzückend ist, mit ihren romantischen Gassen, Häusern, Türmen und Mauern sowie dem eindrucksvollen Burgberg aus dem 12. Jahrhundert.

Als berühmter Einwohner ist Vlad Tepes zu erwähnen, das historische Vorbild des berühmten Grafen Dracula, welcher 1431 „angeblich“ in Sighisoara geboren wurde.



Sighisoara (Schäßburg)

Zurück nach Sibiu, legten wir einen interessanten Stop in Cristian (dt.: Grossau), einen typischen Sachsen- und Landlerdorf, mit der dort zu besichtigenden evangelischen Wehrkirchenburg ein.

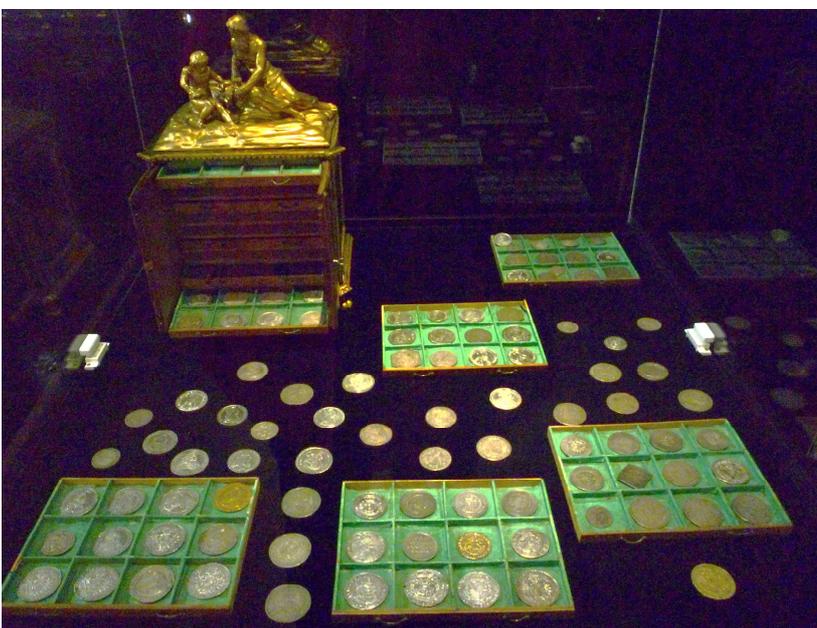
Am Weg nach Cluj Napoca (dt.: Klausenburg) konnten wir einen Blick in ein riesiges, stillgelegtes Salzbergwerk werfen. Dieser Anblick holte uns binnen kürzester Zeit aus unserer mittelalterlich-geprägten Erwartungshaltung heraus. Nach einer grundlegenden Sanierung wurde die Saline in Turda im Jahr 2010 für Besucher wiedereröffnet und bietet neben einem Museum über die damalige Salzgewinnung seitdem eine unterirdische Erholungs- und Freizeitwelt in über 100 Meter Tiefe an.



Salina Turda

Etwas länger verweilten wir verständlicherweise in Cluj Napoca, der größten und aufstrebendsten Stadt Siebenbürgens. Bei einem Stadtbummel konnten wir das reizende Stadtbild mit Baudenkmalern aus verschiedenen Epochen, das im Judenstil gehaltene rumänische Nationaltheater und die gotische Michaelskirche erkunden. Aus dem Stadtbild nicht wegzudenken ist das imposante Reiterstandbild des ungarischen Königs Matthias Corvinus, welcher hier in im Jahre 1443 geboren wurde.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der Besichtigung der Museen von Sibiu. So wurden die verschiedenen Abteilungen des Brukenthal-Museums besucht, welche über die gesamte Stadt verteilt liegen. Samuel von Brukenthal war im 18. Jahrhundert habsburgischer Gouverneur von Siebenbürgen und stiftete seine enorme Sammlung nach seinem Tod der Universität, die diese der Öffentlichkeit zugänglich machte. So kann neben der bedeutenden Pinakothek auch eine Bibliothek, ein Kupferstichkabinett, Teppiche, Mineralien aber auch eine kleine aber feine Münzabteilung, ganz im Zeichen der siebenbürgischen Numismatik, besichtigt werden.



Brukenthal-Museum in Sibiu

Zurückblickend war dies eine sehr interessante Reise nach Siebenbürgen, dessen österreichische und sächsische Vergangenheit uns immer wieder begegnete. Mit vielen neuen und bedeutenden Einblicken machten wir uns Sonntagabend wieder auf den Heimweg und sind gespannt, wo es die Mitglieder der österreichischen numismatischen Gesellschaft nächstes Jahr hinziehen wird.



Reiterstandbild des Matthias Corvinus in Cluj Napoca (Klausenburg);  
Reiseteilnehmer v.l.n.r.: B. Hornschall, E. Sauer, S. Sauer, N. Bernardi, G. Bernardi, D. Spranz,  
A. Gupper-Kaufmann, P. Sauer, P. Kovac, O. Kovac, K. Mayer,  
L. Wögenstein, A. Wögenstein.

Text: Susanne Sauer

Fotos: Klaus Mayer, Susanne Sauer

### *lc) Wechsel in der Redaktion der „Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft“*

---

Als Nachfolgerin von Dr. Mathias Pfisterer, dem herzlich für seine langjährige Tätigkeit als Redakteur unserer Mitteilungen gedankt wird, hat sich Frau Mag. Kathrin Siegl bereit erklärt, hinfort diese Tätigkeit zu übernehmen. Sie hat sich bereits durch ihre erste Redaktion der vor kurzem erschienenen MÖNG sehr positiv eingebracht. Wir begrüßen sie herzlich und wünschen ihr alles Gute.

**Übrigens: Redaktionsschluss für das Heft 2, 2014 ist am 22. September 2014**

Zuschriften an die neue Redakteurin: Mag. Kathrin Siegl  
Münzkabinett  
Kunthistorisches Museum  
Burgring 5  
1010 Wien  
e-mail: [kathrin.siegl@khm.at](mailto:kathrin.siegl@khm.at)  
Tel.: +43 1 525 24 / 4210

### *ld) Umfragebogen der ÖNG*

---

Herrn Mag Beckers ist es zu danken, dass er einen „Umfragebogen“ zusammengestellt hat, in dem unsere Mitglieder in verschiedenster Weise zu Fragen Stellung nehmen können. Etliche sind schon im Sekretariat angekommen. Bitte beteiligen Sie sich recht zahlreich daran, nur so können wir unsere Serviceleistungen verbessern und Ihre Wünsche berücksichtigen. Die Fragebögen werden im Herbst ausgewertet und die Ergebnisse und Rückschlüsse daraus im nächsten Nachrichtenblatt bekanntgegeben.

Danke!

### *le) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im zweiten Halbjahr 2014*

---

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

#### **Mittwoch, 22. Oktober 2014**

Andrea Casoli (MA) (Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Universität Wien):  
*„Die reichsrömische Münzprägung unter Kaiser Nero“*

#### **Mittwoch, 19. November 2014**

Ing. Klaus Mayer:  
*„Propaganda in der Numismatik und anderem“*

#### **Mittwoch, 10. Dezember 2014**

Wissenschaftlicher Konsulent Peter Hauser:  
*„Medaillen auf den Ersten Weltkrieg“*

## *If) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM*

---

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG abgedruckten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

### **Donnerstag, 9. Oktober 2014**

Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität, München):

„*Liebesspiegel und Freundschaftsgaben: Die Medaillen des jüngeren Lysippus im Rom der Renaissance*“

### **Donnerstag, 4. Dezember 2014**

Hon.-Prof. Univ.-Doz. DDr. Helmut Rizzolli (Universität Innsbruck):

„*I fiorini d'oro di Corrado. Venezianische Spionage in Wien und jüdische Kredite im Jahr 1363*“

## **II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett**

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram  
Burgring 5 / A 1010 Wien

T: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524  
E-mail: [andrea.hawlik@khm.at](mailto:andrea.hawlik@khm.at)  
Homepage: [www.khm.at](http://www.khm.at)

## *IIa) Ausstellungen*

---

### **Wettstreit in Erz: Porträtmedaillen der deutschen Renaissance**

3. Juni 2014 – 25. Jänner 2015

Reproduzierbar, leicht transportabel und verteilbar, liefert die Kunstgattung der Porträtmedaille ein einzigartiges „Who is who“ des 16. Jahrhunderts. Im deutschsprachigen Raum gehört sie neben Malerei, Skulptur und Druckgrafik zweifellos zu den Leitmedien der Kunst in der frühen Neuzeit.

Die Ausstellung stellt erstmals umfassend das kulturhistorische Spektrum, die komplexe Medialität und die dynamische Geographie der im deutschsprachigen Raum entstandenen und zirkulierenden Medaillen der frühen Neuzeit vor. Die Welt der Medaillen und der damit verwandten Kleinporträts bezeugt, inwiefern die „deutsche Renaissance“ als Feld ganz unterschiedlicher Formen von Wettstreit, Kulturbegegnung und Medienkonkurrenz betrachtet werden kann.

### **Väter Europas: Augustus und Karl der Grosse;**

Eine Kabinettsausstellung des Kunsthistorischen Museums: 27. Mai – 21. September 2014

Dazu ist ein 47 Seiten umfassender reich bebildeter Katalog, herausgegeben von Sabine Haag, erschienen, der folgende Beiträge umfasst: Georg Plattner: Augustus – der erste Kaiser; Kathrin Siegl: Münzen – Zahlungsmittel und Medium der Selbstpräsentation; Franz Kirchweger: Karl der Große, die Antike und die Buchkunst; Michael Alram und Bernd Kluge: Rex Francorum und Imperator Augustus: Münzen Karls des Großen .

### III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters  
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407  
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at  
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

#### *IIIa) Lehrangebot im Wintersemester 2014/2015*

---

##### **Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende**

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“** wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“** wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben und ihre praktischen Kompetenzen vertiefen wollen.

##### **Master**

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Donnerstag, 2. Oktober 2014**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungscurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten vorgestellt:

##### **Vorbesprechung:**

**Mittwoch, 1. Oktober 2014, 16:30 Uhr**  
im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem Glas Wein und einem Imbiss ein.

**Um eine numismatische Lehrveranstaltung besuchen zu können, müssen Sie sich elektronisch über das Univis-System (direkt im Vorlesungsverzeichnis bei jeder Lehrveranstaltung anklickbar) anmelden!**

**Die Univis-Anmeldung ist vom  
15. September bis 10. Oktober 2014 möglich!**

**Numismatik und Geldgeschichte:**

**Erweiterungscurricula**

Erweiterungscurricula		ECTS	SS 14	WS 4	SS 15
Altertum	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
	2. Antike Numismatik	5	+		+
	3. Proseminar	5		+	
Mittelalter und Neuzeit	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
	2. Numismatik MA/NZ	5		+	
	3. Proseminar	5	+		+
Praxis	15 ECTS				
	1. Bestimmungsübung	5	+	+	+
	2. Seminar	5	+	+	+
	3. Exkursion oder Praktikum	5	+		+

**Erweiterungscurriculum  
„Numismatik des Altertums“**

**3. Modul Proseminar**

Marc Wahl  
Tutorin: Silke Hahn

PS: Die Münzprägung Siziliens von den Anfängen bis zur römischen Eroberung (212 v. Chr.)

The Coinage of Sicily from the Beginning until the Roman Period

2-st., Fr 12–14 Uhr (5 ECTS)

Die Münzen der griechischen Kolonien Siziliens fanden schon sehr früh den Gefallen der Altertumsforscher und Numismatiker, und so verwundert es nicht, dass ihnen im Vergleich zur Münzprägung anderer griechischer Landschaften gesteigerte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dies liegt zum einen an der reichen und ästhetisch hochwertigen Münzprägung auf der Insel, zum anderen an ihrem Quellenwert für die Geschichtswissenschaft. In der Lehrveranstaltung soll am Beispiel Siziliens versucht werden, diesen und anderen Zugängen zur antiken Münzprägung nachzugehen.

Das Proseminar dient dabei der Vertiefung der in der Beschreibungs- und Bestimmungslehre bzw. im Überblickskurs erworbenen Kenntnisse antiker Numismatik. Im Zentrum steht dabei die Übung der grundlegenden numismatischen Methoden und Begriffe.

Literatur:

R. Göbl, Antike Numismatik, I-II, München 1978.

N. K. Rutter, The Greek Coinages of Southern Italy and Sicily, London 1997.

Besonders geeignet zur Einführung: W. Fischer-Bossert, The Coinage of Sicily, in: W. E. Metcalf (Hg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, S. 142–156.

Prüfungsmodalitäten: Regelmäßige Lektüre, Mitarbeit und Diskussion, Präsentation eines Themas, schriftliche Hausarbeit (10–12 Seiten)

## **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“**

### **1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre**

Bernhard Prokisch  
Tutorin: Elisabeth Preisinger

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit

Describing and identifying numismatic items of medieval and modern times

3-st., Fr 9:30–12 Uhr (5 ECTS)

Der Kurs, der Anteile von Vorlesung und Übung vereint, bietet Theorie und Praxis für den Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswesens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltung.

Beurteilungsgrundlage: ständige Mitarbeit während des Semesters, mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

### **2. Modul Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit im Überblick**

Hubert Emmerig

KU: Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Introduction into Medieval and Modern Numismatics

3-st., Di 9–12 Uhr (5 ECTS)

Der Kurs vermittelt einen Überblick und ein Grundwissen über die mittelalterliche und neuzeitliche Münzgeschichte. In einem chronologischen Durchgang werden ihre Periodisierung und die Entwicklung des optischen Erscheinungsbildes der Münzen deutlich werden. Daneben werden zeitenübergreifende Fragen wie Nominalien, Metrologie oder Typologie behandelt.

Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Münzen vertraut, das von Zeitstellung und Herkunftsregion bestimmt ist. Grundlegende Nachschlage- und Bestimmungsliteratur wird besprochen und in der Übung eingesetzt.

Beurteilungsgrundlage: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

## **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“**

### **1. Bestimmungsübung**

Wolfgang Szaivert / Andrea Casoli  
Tutorin: Polina Spasova

UE: Bestimmung antiker Münzen

Identification of ancient coins

3-st., Mi 14–17 Uhr (5 ECTS)

Die Übung bietet die Möglichkeit, praktische Erfahrung im Bestimmen und Beschreiben von antiken Münzen aus griechischer und römischer Zeit zu gewinnen und die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungsliteratur auszubauen. Dabei wird das Erkennen von Fälschungen an Hand technischer und typologischer Aspekte ebenso geübt wie die Detailinterpretation echter Prägungen.

Anforderungen und Beurteilungskriterien: Regelmäßige Anwesenheit, aktive und engagierte Mitarbeit, fallweise Hausübungen, Übernahme von Kurzreferaten.

## 2. Seminar

Hubert Emmerig

SE: Vom Umgang mit Geld

Geldverwendung, Zahlungspraxis und Rechnungslegung in Spätmittelalter und früher Neuzeit

2-st., Mo 10–12 Uhr (5 ECTS)

Durch die Auseinandersetzung mit einschlägigen schriftlichen Quellen werden wir Einblicke in den Umgang mit Geld, in Zahlungen und ihre Verrechnung gewinnen. Natürlich werden auch die dahinter stehenden Geldsorten behandelt und vorgelegt. Auch bargeldlose Zahlungsmethoden werden thematisiert werden.

Anforderungen: Aktive Mitarbeit; Vorstellung und Analyse einer Quelle in Referat und schriftlicher Arbeit.

## Individuelles Masterstudium

### Numismatik und Geldgeschichte

Master		ECTS	SS 14	WS 14	SS 15
1. Grundlagenmodul		10			
	a. Katalog – Bild – Datenbank	3		+	
	b. Quellenkunde	4		+	
	c. Österreich (IÖG)	3		+	
2. Epochenmodul Antike		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10		++	
	b. Seminar	5		+	
3. Epochenmodul MA/NZ		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		++
	b. Seminar	5	+		+
4. Methodenmodul		10			
	a. Geldverkehr und Fundanalyse	5			
	b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie	5			
5. Themenmodul		10			
	a. Orient / Außereuropa	5		+	
	b. Papiergeld bzw. Medaille	5	+		+
6. Spezialisierungsmodul		15			
	a. Numismatische Spezialisierung	5	+		+
	b. Fremde Ergänzung	10			
7. Praxismodul		15			
	a. Exkursion	4	+		+
	b. Praktikum im Institut	3			
	c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			

8. Studienabschlussphase		25			
	a. Masterseminar	2	+		+
	b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung		5			
	a. Masterprüfung	5			
Summe		120			

## Individuelles Masterstudium

### „Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)

#### 1. Grundlagenmodul

##### a. Katalog – Bild – Datenbank

Wolfgang Szaivert / Martin Baer

KU: Katalog – Bild – Datenbank

Cataloguing and Digital Photographing for a Numismatic Database

2-st., Mi 10–12 Uhr (3 ECTS)

Diese Lehrveranstaltung stellt an Hand der drei Begriffe numismatische Methoden und Arbeitsweisen für die Erfassung und Darbietung von Material vor. Phasen der Erprobung des theoretisch Gelernten sind eingeplant.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer wie auch im Umgang mit Standardprogrammen wie WORD oder POWERPOINT (oder Vergleichbarem), da eine zeitgemäße Visualisierung numismatischer Daten unumgänglich zum Rüstzeug eines Wissenschaftlers geworden ist.

Neben einem mündlichen Test zu Semesterende werden die Mitarbeit in der Stunde und die Anfertigung eines bebilderten Katalogs in digitaler Form erwartet.

##### b. Quellenkunde

Martin Ziegert

KU: Numismatische Quellenkunde

Sources of Numismatics

2-st., Do 10–12 Uhr (4 ECTS)

Dieser Kurs dient zur Erweiterung des Quellenbegriffs „Münze“ durch die Einbeziehung einerseits der schriftlichen Quellen sowie andererseits der Münzfunde. Anhand von Beispielen zu bestimmten Fragestellungen aus der griechischen und römischen Antike wird deutlich werden, welchen Beitrag diese Quellengattungen zu Fragen der Münz- und Geldgeschichte leisten können, wo aber auch die Grenzen ihrer Aussagen erreicht sind.

Anforderungen:

Vorbereitung der Unterrichtseinheiten

Aktive und engagierte Mitarbeit

Abfassung eines Essays (3-5 Seiten) zu einem in der Veranstaltung behandelten Thema – Abgabe bis Semesterende

Literaturempfehlungen:

John R. Melville Jones: Testimonia Numaria. Greek and Latin Texts concerning Ancient Greek Coinage. Volume I: Texts and Translations, London 1993. Volume II: Addenda and Commentary, London 2007.

### **c. Österreichische Münzgeschichte**

Hubert Emmerig

VO: Münz- und Geldgeschichte Österreichs

Numismatics (Austria)

2-st., Mo 16.30–18 Uhr (3 ECTS)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die österreichische Münz- und Geldgeschichte, insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit, die auf die Bedürfnisse von Historikern zugeschnitten ist. Dabei werden gleichzeitig auch Grundkenntnisse über Fragestellungen, Quellen und Methoden der Numismatik vermittelt, aber auch praktische Fragen numismatischer Forschung (Literatur) und Alltagsarbeit (Unterbringung einer Münzsammlung, Fundbearbeitung, etc.) besprochen. Die Vorlage von Originalen rundet die Vorlesung ab.

Beurteilungsgrundlage: Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

Günther Probszt: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Mit einem Beitrag von Helmut Jungwirth „Die österreichische Geldgeschichte von 1918 bis heute“, 3. Auflage, 2 Bände, Wien / Köln / Weimar 1994.

## **2. Epochenmodul Antike**

### **a. Kurse zu Spezialthemen**

Klaus Vondrovec

KU: Die griechische Münzprägung Unteritaliens

Greek Coinage of Southern Italy

3-st., Mo 13:30–16:30 Uhr (5 ECTS)

Der Kurs richtet sich an Studierende sämtlicher historischer Fächer, es sind keine numismatischen Vorkenntnisse erforderlich. Grundzüge der griechischen Münzprägung werden vorlesungsartig und anhand von originalem Anschauungsmaterial vermittelt. Der überwiegende Teil ist eigenständigem Arbeiten mit Literatur, der Institutssammlung sowie der Numismatischen Zentralkartei gewidmet. Das Kennenlernen von Material soll anhand einiger Fallbeispiele Einblick in Funktionsweise und Ablauf des Gesamtphänomens Münzprägung geben.

Die Region Italia, hier lediglich als geographischer Begriff zu verstehen, soll zwar nicht völlig isoliert betrachtet werden, bietet sich allerdings für ein detaillierteres Eintauchen an: Die frühesten Prägungen im 6. Jh. v. Chr. weisen dieselbe, nur hier vorkommende *inkuse* Prägetechnik auf. Auch in weiterer Folge scheint ein eigener Gewichts-, d. h. Währungsstandard, existiert zu haben. Der Kurs konzentriert sich auf die sog. archaische und klassische Periode; wegen der fortschreitenden Eroberung der italischen Halbinsel durch Rom kommt der Hellenismus hier kaum mehr zum Tragen. Die römische Prägung wird nicht mehr berücksichtigt.

Der parallele Besuch des Proseminars „Die Münzprägung Siziliens von den Anfängen bis zur römischen Eroberung (212 v. Chr.)“ kann empfohlen werden.

Beurteilungskriterien: Mitarbeit, Kurzreferate

Günther Dembski

KU: Keltische Numismatik

Coins of the Celts

2-st., Do 14–16 Uhr (5 ECTS)

Der Kurs bietet eine Einführung in die gesamte Münzwelt der Kelten, die sich von Britannien bis in den Balkan, von Hispanien bis Tschechien und Polen erstreckt. Dabei werden die Vorbilder und deren „Verkeltisierung“ sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten anhand von Bilddokumenten erklärt und eine Typologie der keltischen Münzsysteme vermittelt. Geplant sind auch Erkennungs- und Bestimmungsübungen, die jeweils an den Vorlesungsteil angehängt werden. Literaturangaben sowie Karten- und Beispielmateriale werden als Kopien verteilt.

Mündliche Prüfung am Ende des Semesters

### **b. Seminar**

Kaja Harter-Uibopuu / Thomas Kruse / Bernhard Woytek

SE: Münzen, Märkte und Handelsströme im Imperium Romanum. Dokumentarische und numismatische Zeugnisse

Coins, Markets and the Flow of Goods in the Roman Empire. Documentary and numismatic sources

2-st., Di 13:30–15 Uhr (5 ECTS)

In diesem Seminar werden die Ökonomie und spezifisch die Handelsströme im römischen Reich auf der Basis von numismatischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen behandelt, wobei die Textquellen in der Originalsprache gelesen werden. Thematische Schwerpunkte werden etwa Getreidehandel und -versorgung, Handelsstützpunkte im westlichen und östlichen Mittelmeerraum sowie der Fernhandel des römischen Reichs bilden. Voraussetzung für den Besuch der LV sind rudimentäre Erfahrung im Umgang mit dokumentarischen Quellen sowie Kenntnisse des Lateinischen; Kenntnisse des Altgriechischen sind wünschenswert (aber nicht Voraussetzung für den Besuch der LV).

Prüfungsmodalitäten: Mitarbeit während des Semesters; Referat und Seminararbeit

## **5. Themenmodul**

### **a. Orient / Außereuropa**

Michael Alram / Nikolaus Schindel

KU: Münz- und Geldgeschichte des vorislamischen Orients

3-st., Di 15:00–17:15 Uhr (5 ECTS)

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Münz- und Geldgeschichte des antiken Orients von den Anfängen unter den Achämeniden bis in die frühislamische Zeit. Die verschiedenen Dynastien (Achämeniden, Parther, Sasaniden, Kuschan) werden auch kurz historisch umrissen. Neben dem Frontalvortrag wird anhand von Originalen aus der Institutssammlung die Möglichkeit zum Vertiefen des Gehörten gegeben. Numismatische Grundkenntnisse sind wünschenswert.

Mündliche Prüfung

### *IIIb) Reisestipendien 15. Internationaler Numismatischer Kongress*

---

Reisestipendien zur Teilnahme am  
15. Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina (September 2015)

Die Universität Messina richtet vom 21.-25. September 2015 in Taormina den 15. Internationalen Numismatischen Kongress aus (vgl. <http://www.xvcin.unime.it>). Diese wichtigste numismatische Tagung mit weltweiter Ausrichtung findet alle sechs Jahre statt.

Die großzügige Unterstützung der Münze Österreich AG ermöglicht es dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, vier Reisestipendien für die Teilnahme an dieser Tagung zu vergeben. Dieses Angebot richtet sich an österreichische oder in Österreich ansässige Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen, welche in der Numismatik oder in einem ihrer Nachbarfächer tätig sind. Dabei wendet es sich insbesondere an Personen, die für die Teilnahme an dem Kongress auf Unterstützung angewiesen sind.

Das Stipendium beträgt 600 Euro pro Person. Die StipendiatInnen verpflichten sich, an dem Kongress in Taormina in seiner vollen Länge teilzunehmen. Nach dem Kongress müssen sie einen schriftlichen Bericht von ca. 3 Seiten über ihre Teilnahme vorlegen.

Bewerbungen können formlos erfolgen. Sie sollen Angaben über die bisherige Ausbildung, einen Lebenslauf und einen Nachweis über die numismatischen Interessen bzw. Aktivitäten enthalten. Wir bitten außerdem um einen kurzen Text zu der Frage, was Sie sich von dem Kongressbesuch erwarten und erhoffen.

Über die Vergabe der Stipenden entscheidet ein Gremium, das sich aus je einer/m NumismatikerIn der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Kunsthistorischen Museums und der Universität Wien zusammensetzt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen bis zum 31. Dezember 2014 an folgende Adresse:

Institut für Numismatik und Geldgeschichte  
Universität Wien  
Franz Klein-Gasse 1  
1190 Wien  
e-mail: numismatik@univie.ac.at  
Fax: +1 4277 9407

## **IV. Akademie der Wissenschaften – Documenta Antiqua – Arbeitsgruppe Numismatik**

Leiter: PD Dr. Bernhard Woytek

E-Mail: [Bernhard.Woytek@oeaw.ac.at](mailto:Bernhard.Woytek@oeaw.ac.at)

AG Numismatik Leiter: PD Dr. Nikolaus Schindel

E-Mail: [Nikolaus.Schindel@oeaw.ac.at](mailto:Nikolaus.Schindel@oeaw.ac.at)

T.: +43-1-51581351

Postgasse 7 / 1010 Wien

Homepage: [www.oeaw.ac.at](http://www.oeaw.ac.at)

Die 1970 gegründete Numismatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde im Zuge der tiefgreifenden Strukturreformen in der Akademie mit Ende des Jahres 2012 als selbständige Forschungseinheit geschlossen. Die Mitarbeiter der Kommission wurden in die neu geschaffene Abteilung "Documenta Antiqua" des Instituts für Kulturgeschichte der Antike übernommen, die bis Mitte 2013 von Michael Alram geleitet wurde, dem in dieser Funktion Bernhard Woytek folgte.

Die Abteilung ist Nachfolger der Numismatischen Kommission als eines der österreichischen Mitglieder im Internationalen Numismatischen Rat (INR). Die Abteilung "Documenta Antiqua", in der nunmehr die gesamte althistorische Grundlagenforschung in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften konzentriert ist, umfasst drei Arbeitsgruppen: neben der Arbeitsgruppe Numismatik (Leitung Nikolaus Schindel) die Arbeitsgruppen "Epigraphik" sowie "Antike Rechtsgeschichte und Papyrologie".

Die Gründung der Abteilung wird von 28.-31. Oktober 2014 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit einem Internationalen Kongress begangen, in dessen Rahmen die wissenschaftlichen Mitarbeiter von "Documenta Antiqua" mit Gelehrten aus dem Ausland in einen wissenschaftlichen Austausch treten werden.

Der Kongress wird am 28. Oktober im Theatersaal der ÖAW (Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien) von Professor Roger S. Bagnall (Institute for the Study of the Ancient World, New York University) mit dem Abendvortrag "Using papyrus documents for the study of an ancient economy: methods and materials from an Egyptian oasis" eröffnet. Von 29.-31. Oktober wird, nach einer Einleitung durch den Kongressorganisator Bernhard Woytek, in den drei Sektionen "Greek Economies", "The Roman Economy" und "Ancient Iranian Economies" getagt. Unter den in numismatischer Hinsicht besonders interessanten Vorträgen seien die folgenden hervorgehoben:

Gerhard Thür (Wien) - Michele Faraguna (Triest): Silver from Laureion: mining and minting  
Wolfgang Fischer-Bossert (Berlin - New York): Ruling an empire by controlling a coin standard?  
Alain Bresson (Chicago): Money, trade and prices in the Hellenistic economy  
Kevin Butcher (Warwick) - Bernhard Woytek (Wien): Coin production and coin distribution in the Roman empire in the first and early second centuries AD: a general framework and some case studies  
Suzanne Frey-Kupper (Warwick) - Clive Stannard (Leicester): Evidence for the importation and monetary use of blocks of foreign and obsolete coin in the ancient world  
Michael Alram (Wien): Money and coinage in the Achaemenid empire: production and distribution  
Fabrizio Sinisi (Wien): Imperial and local: the organisation of coin production in the Parthian empire  
Nikolaus Schindel (Wien): Sasanian mints - where and why?

Details zu diesen Beiträgen sowie das gesamte Programm der Veranstaltung ist auf der offiziellen Kongresswebsite einzusehen: [www.oeaw.ac.at/docant2014](http://www.oeaw.ac.at/docant2014)

Bernhard Woytek

## V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdom  
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3  
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: [geldmuseum@oenb.at](mailto:geldmuseum@oenb.at)  
Homepage: [www.geldmuseum.at](http://www.geldmuseum.at)  
Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 9.30 – 15.30h; Donnerstag: 9.30 – 17.30h; Freitag: 9.30-13.30h

Geschlossen: Samstag bis Montag sowie an Feiertagen

Eintritt Frei

Führungen für Gruppen kostenlos, nach Vereinbarung (Anmeldung: +43-1 / 40420 - 9222)

## Va) Sonderausstellung im Geldmuseum

### Gold und Silber lieb ich sehr. Vom Berg zur Münze 6. Mai 2014 - 31. Jänner 2015

Der Faszination der beiden Edelmetalle Gold und Silber ist die Menschheit schon seit rund 7.000 Jahren erlegen. Mehr als zwei Jahrtausende hindurch wurde der Geldverkehr von diesen beiden Metallen beherrscht, wobei Silbermünzen zahlenmäßig dominierten. Moderne Umlaufmünzen bestehen allerdings nur noch aus unedlen Legierungen. Bei Sammlern und Anlegern sind Sonder- und Anlagemünzen aus Gold und Silber, aber auch aus anderen Edelmetallen wie Platin, Palladium u.a.m. äußerst gefragt.

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit gehörten die inneralpinen Bergwerke zu den wichtigsten Edelmetalllieferanten der Welt. So galt das Bergwerk von Schwaz in Tirol, das um 1500 rund ein Sechstel der europäischen Silberproduktion abdeckte, als „Aller Bergwerk' Mutter“. Unweit davon entstand auch die innovative Münzstätte Hall, die mit dem Guldiner die erste Großsilbermünze der Geschichte produzierte und wo erstmals erfolgreich Prägemaschinen zum Einsatz kamen. Seit der Antike ebenso gefragt wie sagenumwoben war das „Tauerngold“ und noch heute werden in den Hohen Tauern große Vorkommen des gelben Metalls vermutet.

Die neue Ausstellung im Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) entführt auf eine Reise durch die Jahrhunderte auf den Spuren von Gold und Silber. Sie zeigt den Weg, den die beiden Metalle vom Berg zur Münze zurücklegen und wie sich Bergbau und Münztechnik in den vergangenen Jahrhunderten gewandelt haben. Unter den gezeigten Objekten befinden sich u.a. einer der seltenen Salzburger Rübentaler und das vollständige Gezähe eines frühneuzeitlichen Bergmannes. Ein Überblick über historische und aktuelle Münzmetalle in unterschiedlichen Verarbeitungsstadien rundet die Ausstellung ab, die bis 30. Jänner 2015 bei freiem Eintritt zu besichtigen ist.

Passend zur Ausstellung ist für Herbst auch wieder ein numismatischer Vortragsabend geplant, der genaue Termin wird noch gesondert bekannt gegeben.



2189\_ Gefälschte Druckplatte aus der Operation Bernhard. Privatbesitz. Foto: OeNB.



08\_ 14\_ Blick in die Ausstellung „Gold und Silber lieb' ich sehr...“. Foto: OeNB.



Prägestempel für Münzen Kaiser Friedrichs III., Wiener Neustadt, um 1456. Stadtmuseum Wiener Neustadt. Foto: OeNB.



04\_ Gezähe eines Bergmannes, Ende 16./Anfang 17. Jh., Fundort Hoher Sonnblick. Privatbesitz. Foto: OeNB.

Die Sonderausstellung im Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank beschäftigt sich mit dem Weg der Metalle vom Berg zur Münze. In einem Querschnitt wird die historische Entwicklung und die oft enge Verbindung von Bergbau, Verhüttung und Münzwesen behandelt. Leihgaben aus verschiedenen Bergbaumuseen, dem Naturhistorischen Museum und dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums, sowie von Privatsammlern ergänzen die hauseigenen Bestände.

## VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett  
Leiter: Mag. Karl Peitler  
Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513  
E-mail: [muenzkabinett@museum-joanneum.at](mailto:muenzkabinett@museum-joanneum.at)  
Homepage: [museum-joanneum.at](http://museum-joanneum.at)

## VII. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität  
Geisteswissenschaftliche Fakultät  
8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: [altesgesch@uni-graz.at](mailto:altesgesch@uni-graz.at)  
Homepage: [www.uni-graz.at/age](http://www.uni-graz.at/age)  
Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger  
E-Mail: [ursula.schachinger@uni-graz.at](mailto:ursula.schachinger@uni-graz.at)

## VIII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum  
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22  
E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at  
Homepage: www.landeshmuseum.at

### *VIIIa) Ausstellung*

---

#### ***Der Erste Weltkrieg im Spiegel der Medaille***

In davor nicht gekanntem Ausmaß hat man sich im Ersten Weltkrieg von Seiten aller kriegführenden Mächte sämtlicher zur Verfügung stehenden künstlerischer Medien zu Propagandazwecken bedient. Den reproduzierenden Künsten, deren Produkte seriell hergestellt werden konnten und daher in sehr hohen Stückzahlen zur Verfügung standen, kam dabei ein hoher Stellenwert zu.

Auch die Medaillen und die sich aus ihr entwickelnden tragbaren Abzeichen und Anstecknadeln erfreuten sich bald als vergleichsweise kostengünstig herzustellende und zugleich handliche Objekte, die zudem noch ein Naheverhältnis zum Ordens- und Auszeichnungswesen aufwiesen, großer Beliebtheit. Die Bandbreite zwischen der „Kunstmedaille“ für ein gehobenes Publikum einerseits und anspruchslosen Massenartikeln für ein breites Publikum andererseits erlaubte einen recht differenzierten und gezielten Einsatz als Werbemittel, Erinnerungsmedium, Spendenbeleg und nicht zuletzt als Objekt der Selbstdarstellung von Einzelpersonen und Personengruppen. Hier waren die für die österreichisch-ungarische Armee charakteristischen „Kappenabzeichen“ ein identitätsstiftendes Medium militärischer Einheiten und Verbände.

Die Ausstellung bietet in dreißig „Stationen“ einen Einblick in die im Oberösterreichischen Landesmuseum aufbewahrten Bestände an Kriegsmedaillen und –abzeichen, die teils noch während des Krieges durch das damalige Museum Francico-Carolinum erworben wurden, teils durch spätere Spenden an das Landesmuseum gelangten.

Der numismatische „Bilderbogen“ setzt mit Medaillen auf das Attentat von Sarajewo ein (Kat. Nr. 1, 2) und führt mit der in großen Stückzahlen geprägten offiziellen „Kriegserinnerungsmedaille“ (Kat. Nr. 3) in das Kriegsgeschehen über. Anhand von Extrembeispielen wird die Spannbreite zwischen „Kriegskunst“ einerseits und medialer Kriegshetze andererseits angedeutet (Kat. Nr. 4, 5). Mit besonderer Intensität wurde die „Waffenbrüderschaft“ mit dem Deutschen und dem Osmanischen Reich beschworen (Kat. Nr. 6–9) und die kaiserliche Familie immer aufs Neue ins Bild gerückt. Der Tod Franz Josefs bot Anlass zu Erinnerung, aber auch zur Darstellung der dynastischen Kontinuität (Kat. Nr. 10–13). Breiten Raum widmete man den führenden Persönlichkeiten der Armee (Kat. Nr. 14–20), die teils dem Kaiserhaus entstammten, wie der Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich oder der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Eugen, zumeist jedoch dem Bürgertum oder dem niederen Adel angehörten. Die zentrale Persönlichkeit war hier Franz Conrad von Hötzendorf, den Arnold Hartig in unübersehbarer Anspielung auf den hl. Georg als drachenbekämpfenden Ritter darstellte (Kat. Nr. 16).

Der Rundgang verläuft weiter über eine Auswahl aus den zahlreichen lokalen Abzeichen (Kat. Nr. 21), Darstellungen der Waffengattungen (Kat. Nr. 22–24) und den erwähnten Kappenabzeichen (Kat. Nr. 25), und wendet sich nach all den verherrlichenden Objekten dann der dunklen Seite des Krieges zu. Ein Tableau ist dem Roten Kreuz gewidmet (Kat. Nr. 26), weitere Stücke zeigen die Pflege Verwundeter und die Sorge um die Kriegswaisen (Kat. Nr. 27, 28), bezeichnenderweise wiederum in Verbindung mit – diesmal allerdings weiblichen – Mitgliedern des Erzhauses.

Die kleine Schau klingt mit der Darstellung der Trauer über Invalidität und Tod aus, der des überlebenden Kameraden (Kat. Nr. 29) ebenso wie derjenigen der hinterbliebenen Witwen und Waisen (Kat. Nr. 30).

Bernhard Prokesch

## IX. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

### VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske  
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at  
Homepage: www.numismatik-krems.at

#### 14. Wachauer Münzbörse

**10. Mai 2014, 9.00-15.00 Uhr**

Gasthof „Goldenes Schiff“, Mittergasse 5  
3620 Spitz/Donau

Die heuer bereits zum 14. Mal veranstaltete Münzenbörse in Spitz a. d. Donau zog wieder zahlreiche Liebhaber historischer Münzen und anderer Sammlerstücke an. Die „Numismatischen Tage“ in der Wachau wurden am Freitagabend, 09. Mai, von Obstdthmfd Dr. Mario Strigl, Universität Wien, mit seinem spannenden Vortrag „Vom Glanz zum Leid - der 1. Weltkrieg im Spiegel der Medaillen“ über die Medaillen des Ersten Weltkrieges eröffnet. In einem fesselnden Streifzug verfolgte Dr. Strigl den Weg der Orden und Ehrenzeichen bis in das 20. Jahrhundert und ging besonders auf die phaleristische Tradition der k.u.k. Armee und das Auszeichnungswesen in den Jahren des Ersten Weltkrieges ein. Eine Ausstellung über die beim Vortrag angesprochenen Medaillen und eine Verkostung regionaler Weine, zu der „Wachauer Brötchen“ gereicht wurden, rundeten den Vortragsabend ab.

Die Münzenbörse am folgenden Tag bot Sammlern aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland Gelegenheit, ihrer Sammlerleidenschaft nachzugehen. Die Berater Tätigkeit der Münzexperten des Dorotheums wurde von den Besuchern wieder rege in Anspruch genommen, und auch die Publikationen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien erweckten großes Interesse. Der heurige Besucherrekord hat einmal mehr gezeigt, dass die Wachauer Münzenbörse zu den Fixpunkten im Kalender der Numismatiker zählt.



Vortrag von Drf. Mario Strigl

### VIII b) Oberösterreichischer Münzensammlerverein Wels

---

Obmann: Franz Bindl

Obmann-Stv. Annemarie Scheiblhofer

Billrothstrasse 66/18 / A-4600 Wels

T.: +43- 699- 81450500, Fax: +43- 7588- 20081

E-mail: [muenzensammler.wels@liwest.at](mailto:muenzensammler.wels@liwest.at)

Homepage: [www.muenzvereinwels.at](http://www.muenzvereinwels.at)

Am Samstag, 5. Oktober 2013 wurde bei freiem Eintritt die „**Internationale Münzen-Papiergeld und Ansichtskarten Börse**“ in der Stadthalle (Messegelände) in Wels abgehalten.

Die **nächste Münz Börse** findet am

**11. Oktober 2014** 13:00 – 17:00 ebenfalls wieder in der Stadthalle Wels statt.

**Vereinsabende** finden in Wels und Vöcklabruck statt

### VIII c) Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

---

Sektion d. Vereines d. Freunde der Salzburger Geschichte

Sektionsleiter: Mag. Ulrich Höllhuber

Postfach 1 / A-5026 Salzburg

E-mail: [sng@salzburger-geschichte.at](mailto:sng@salzburger-geschichte.at)

Homepage: [www.salzburger-geschichte.at](http://www.salzburger-geschichte.at)

Die Salzburger Numismatische Gesellschaft feiert im Rahmen einer Festveranstaltung am Samstag, 18. Oktober ihr 25 jähriges Bestandsjubiläum!

Seit 1989 ist die Salzburger Numismatische Gesellschaft ( SNG) ein Treffpunkt für alle, die an Münzen und Medaillen interessiert sind, besonders für Sammler und Numismatiker, die die Schönheit der Salzburger Gepräge zu schätzen wissen. Die SNG beschäftigt sich mit der Pflege und Förderung aller Gebiete der Numismatik, hat sich aber speziell die Verbreitung von Wissen über Salzburger Münzen und Medaillen zum Ziel gesetzt. Um das zu erreichen, veranstalten die Mitglieder der SNG Sektionstreffen, organisieren Vorträge und Exkursionen sowie Ausstellungen. Seit 1995 hat die Sektion außerdem vier Buchpublikationen herausgegeben.

#### Sonderpublikationen der Salzburger Numismatischen Gesellschaft:

Band 1: Peter Macho: Die Medaillen Salzburgs 1803–1945. Salzburg 1995.

Band 2: Christoph Mayrhofer und Günther Rohrer (Hg.): Tausend Jahre Salzburger Münzrecht. Salzburg 1996, vergriffen.

Band 3: Ulrich Höllhuber: Die Fünfzehner Kaiser Leopolds I. und des Erzstifts Salzburg mit einem Beitrag von Christoph Mayrhofer. Salzburg 1998.

Band 4: Ulrich Höllhuber, Peter F. Kramml und Christoph Mayrhofer (Hg.): Vom römischen Denar zum Euro. 2000 Jahre Geld in Salzburg und im benachbarten Bayern. Ausstellungskatalog Bachschmiede Wals, Salzburg 2011.

Nach einer 1988 und 1989 in Salzburg und Hallein durchgeführten Münzausstellung, die zur Gründung der SNG als Sektion des Vereins „Freunde der Salzburger Geschichte“ führte, organisierte die Gesellschaft 2010 in Zusammenarbeit mit dem Museum „Die Bachschmiede“ in Wals-Siezenheim bei Salzburg die Ausstellung „Vom römischen Denar zum Euro. 2000 Jahre Geld in Salzburg und im benachbarten Bayern“, die ein Jahr zu sehen war und fast 1000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Zusätzliche Fachvorträge und ein Münzberatungstag, der sehr großen Anklang fand, ergänzten die Ausstellung.

Großer Wert wird von den Mitgliedern darauf gelegt, möglichst jedes Jahr eine mehrtägige Exkursion zu veranstalten, in deren Mittelpunkt der Besuch eines Münzkabinetts steht. Höhepunkt war dabei ein Besuch in Sankt Petersburg, wo die SNG auf Einladung von Prof. Potin Gelegenheit hatte, zwei Tage die Sammlung der Eremitage zu besichtigen. Aber auch die Reisen nach Budapest, Wien, München und Berlin waren für die Teilnehmer sehr erlebnisreich. In den letzten Jahren wurden Museen in Hamburg, Nürnberg und Stuttgart besucht, deren Münzsammlungen häufig überraschende Funde für die Spezialisten der Sektion erbrachten. Auch der gesellschaftliche Aspekt ist bei den Reisen von Bedeutung, viele Mitglieder sind mit ihren Partnern dabei und nutzen den Besuch auch zur Besichtigung von Museen und anderen Sehenswürdigkeiten.

Treibender Motor der SNG war von Beginn an ihr Präsident und nunmehriger Ehrenpräsident Dir. Josef Leopolder, der die Geschicke der Sektion mit Umsicht und großem Engagement leitete und für ihren Zusammenhalt sorgte. Nach seinem altersbedingten Rücktritt übernahm 2007 Dr. Karl Ehrenfellner (Kustos für Numismatik am Salzburg Museum) die Leitung, seit 2011 bin ich Leiter der SNG.

Im Herbst des Jahres 2014 feiern wir nun das 25-jährige Bestehen der Sektion und haben dazu eine Festveranstaltung im prachtvollen Ständesaal des Residenz-Neugebäudes vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen vier Fachvorträge anerkannter Numismatiker und ein Rahmenprogramm mit einer Stadtführung mit numismatischem Schwerpunkt und einem gemeinsamen Abendessen. Es wird diese für alle Besucherinnen und Besucher sicher ein sehr attraktiver Tag in der Mozartstadt.

Mag. Ulrich Höllhuber



Exkursion nach St. Petersburg



Besuch im Münzkabinett/Eremitage: Dr. Vsjevolod Potin (zweiter von links) zeigt seine Schätze in der Eremitage. Im Vordergrund eine Vitrine mit seltenen Goldmünzen des Römisch Deutschen Reichs.

#### *VIII d) Tiroler Numismatische Gesellschaft*

---

Präsident: Werner Nuding  
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72  
E-mail: [info@tiroler-numismatik.at](mailto:info@tiroler-numismatik.at)  
Homepage: [tiroler-numismatik.at](http://tiroler-numismatik.at)

#### Bericht 6. Österreichischer Numismatikertag 2014 in Hall in Tirol

Am Mittwoch, 14. Mai 2014, abends begann der 6. Österreichischen Numismatikertag im Behaimsaal der Burg Hasegg in Hall in Tirol. Meinrad Pizzinini entführte die zahlreichen Zuhörer des Eröffnungsvortrages in die Geschichte und Kulturgeschichte des Tiroler Bergbaus zur Zeit Maximilians I. Nach dem ersten offiziellen, wissenschaftlichen Teil gingen Numismatiker und jene die es werden wollen beim gemeinsamen Abendessen im Gasthaus Schwarzer Adler in der Haller Altstadt zum gesellschaftlichen Teil über.



Das Auditorium beim Eröffnungsvortrag.

Pünktlichst um 9 Uhr, unter dem Vorsitz des Präsidenten der Tiroler Numismatischen Gesellschaft – Werner Nuding, startete der Vortragsreigen der von Auswertungen flavischer Münzfunde (Martin Ziegert) über Falschmünzer (nicht Fälscher) im Niemandsland des Lagertals (Helmut Rizzolli) beinhaltete. Nach einer Kaffeepause und dem Vorsitzwechsel auf Helmut Rizzolli führten die Redner, zur Verbreitung und Verwendung byzantinischer Münzen in Westfalen-Lippe (Alena Tenchova) und dem Erfolg der Tiroler Taler während der Türkenzeit in Ungarn (János Buza) zum letzten 20 minütigen Beitrag der den über 60 Anwesenden die Aspekte der österreichischen Medaillen des Ersten Weltkrieges (Bernhard Prokisch) näher brachte.



v.l.: Rizzolli, Ziegert, Tenchova, Buza, Prokisch;

Ausgestattet mit vielen neuen Informationen und Anregungen zum Gedankenaustausch ging es in die Mittagspause, in der der Erbauer der Walzenprägemaschine Werner Nuding und Andreas Ablinger vom Salzraum Hall, durch die Haller Münze führten. Erklärt wurde neben der Geschichte der Münze alle technischen Gerätschaften des Museums.

Frisch gestärkt und mit einer Pünktlichkeit die wirklich mustergültig war brachte auch das Nachmittagsprogramm neues Wissen. Mit Bernhard Prokisch als neuem Vorsitzen des ersten Nachmittagsblockes erzählte das Tiroler Notgeld über seine Bedeutung als Kleingeldersatz (Daniela Pfennig) und Geld in Abrechnungen – mit 2 Beispielen aus Tirol und Bayern (Hubert Emmerig) zur Frage Notgeld, Probe oder Fälschung der Gemeinde Garmisch? (Michael Herrmann).

Abwechslungsreich war das Schlagwort für den ersten Tag der Vorträge und natürlich wurde dieses Konzept auch unter dem Vorsitz von Michael Alram konsequent weitergeführt. Leider musste die Vortragende Hanne Maier ihren Beitrag kurzfristig absagen, aber die Themen Münz- und Geldpolitik der Tetrarchenzeit und Constantins I. (Karl Strobel) und die Analyse protestantischer Arbeitsethik an Hand niederländischer und österreichischer Münzen des Eurozeitalters erzeugten auch genug Stoff für die Diskussionen beim anschließend vom Veranstalter, der Tiroler Numismatischen Gesellschaft, ausgerichteten Umtrunk.



v.l.: Emmerig, Herrmann, Pfennig, Strobe, Mühlbacher;

Alles in Allem war der erste der beiden Vortragstage ausgezeichnet besucht, mit sehr ausführlichen, informativen Referaten bestückt und eröffnete auch neue Bereiche der Numismatik mit denen sich der einzelne vorher nicht beschäftigt hat.

Den Vorsitz über den ersten Vormittagsblock am Freitag übernahm Hubert Emmerig. Es führten die numismatischen Wege zur Wissenschaftlichkeit der modernen Museen (Emanuele Sbardella), über Joseph Eckhel und sein numismatisches Netzwerk (Bernhard Woytek & Daniela Williams) zum Inventar des k. k. Hauptmünzamt des Jahres 1768 (Anna Fabiankowitsch) zur vormittäglichen Kaffeepause. Durch den zweiten Block begleitete Reinhard Wolters zur Mittagspause. Vorher aber noch die Themen, Schatzfund keltischer Goldmünzen von einem unbekanntem mittelböhmischen Fundort (Jiri Militky) und die Katalogisierung der sasanidischen Münzen des Malek-Museums in Teheran (Ehsan Shavarebi).



v.l.: Emmerig, Sbardella, Militky, Fabiankowitsch, Williams, Woytek, Shavarebi, Wolters;

Dank eines Einsehens des Wettergottes konnte die in der Mittagspause durchgeführte Stadtführung ohne Schirm auskommen. Fazit: Hall hat das Salz reich, die Stadtmauer sicher und die Münze einflussreich gemacht – aber leider nur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

Zeitsprünge wurden an den 2 Tagen immer wieder vollzogen auch der erste Nachmittagsblock – geleitet von Nikolaus Schindel – machte da keine Ausnahme. Start war im 13. Jahrhundert mit einem Gerichtsurteil über die Brakteaten der Herren von Schlotheim (Jürgen Wild), dann ein Sprung zurück in die Spätantike zu den Nachahmungen römischer Münzen im sogenannten Barbaricum (Klaus Vondrovec), und dann in die frühe Neuzeit zur Datierung der Gepräge der Stadt Straßburg anhand der Prägetechnik (Martin Ulonska).

Weiter im Programm führte nach einer Kaffeepause Bernhard Woytek zur Münzprägung Kaiser Neros (Andrea Casoli), dem Beitrag zur Geldpolitik Leopold I und seiner Söhne in Mähren (Dagmar Grossmannová) und last but not least zu einer Neubewertung kushano-sasanidischer Münzprägung.



v.l.: Vondrovec, Casoli, Woytek, Grossmannová, Ulonska, Wild, Schindel;

Das offizielle Vortragsprogramm endete am Freitag, aber zahlreiche Beteiligte blieben noch eine Nacht länger in Hall um sich am Samstagvormittag noch gemeinsam und auf Einladung des Kunsthistorischen Museums das Schloss Ambras mit der Wunderkammer und dem Hochschloss anzusehen.



Die Gruppe in Schloss Ambras

Abschließend sei an dieser Stelle noch allen Teilnehmern für ihr Kommen, den Vortragenden für ihre spannenden Referate und der Institutionen und Sponsoren gedankt, die diesen 6. Österreichischen Numismatikertag ermöglicht und zum Erfolg geführt haben. Besonderer Dank gilt der Hall AG und dem Team der Münze Hall unter Werner Anfang.

### *VIII e) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde*

---

Vorsitzender: Karl Fischer  
Kehlermäher 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594  
E-mail: karl\_fischer@gmx.at

### **JAHRESPROGRAMM 2014**

- |                  |  |
|------------------|--|
| 15. Jänner 2014  | „Wie geht es weiter mit der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde?“              |
| 12. Februar 2014 | Bernd Mäser: „Sigismund der Münzreiche und die Entstehung des Landes Vorarlberg“ |
| 12. März 2014    | Rainer Rhomberg: „Das Marianer Kreuz“  |
| 09. April 2014   | Dietmar Hutle: „Das Christentum und seine Symbole auf antiken Münzen“            |
| 14. Mai 2014     | Karl Fischer: „Andreas Hofer auf Münzen und Medaillen“                           |

11. Juni 2014	Rainer Rhomberg: „VITEZREND, Orden des Standes tapferer Ungarn“
Juli 2014	Ferien
August 2014	Ferien
10. September 2014	Karl Fischer: „Das Geld in der Bibel“
8. Oktober 2014	Rainer Rhomberg: „Erinnerungsmedaillen der Mittelmächte auf den 1. Weltkrieg“
12. November 2014	Tauschabend und Gedankenaustausch
10. Dezember 2014	Rückblick und Vorschau

Wir treffen uns, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 20.00 Uhr im Gasthaus Rose in Dornbirn – Hatlerdorf.

Karl Fischer  
Vorsitzender

## X. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich  
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0  
Homepage: [www.austrian-mint.at](http://www.austrian-mint.at)

Die Redaktion des Nachrichtenblattes hat auf ihre Anfrage nach der Ausgabemünzen und anderen Prägungen der MÖAG keine Antwort bekommen. Wir verweisen daher unsere Mitglieder auf die Homepage.